

**Jahresbericht
1999**

RÜCKBLICK DES PRÄSIDENTEN

Die Kantonal Bernische Bergrettungs-Kommission (KBBK) hat seine erste «Amtsperiode», die ersten vier Jahre hinter sich. Mit der Gründung der KBBK im Jahre 1996 wurden drei Schwerpunkte definiert:

- **Durchführen der Kantonalen Sommer-, Winter-, Kader- und Spezialistenausbildungskurse**
- **Vertretung der 18 Rettungsstationen gegenüber dem gesamt Schweizerischen Alpen-Club (SAC), den Partnern im Rettungswesen und den politischen Behörden**
- **Förderung des alpinen Rettungswesens im Kanton Bern**

Rückblickend darf heute mit Genugtuung festgestellt werden, dass in allen oben erwähnten Bereichen gute Arbeit geleistet wurde. Dies vor allem in Zusammenarbeit mit den Kurskadern, den 18 Rettungsstationen, den Flugrettungsorganisationen Rega und Air Glaciers sowie der Kantonspolizei Bern.

Breite Rettungstätigkeit

Betrachtet man heute den Inhalt und die Problematik der Rettungstätigkeit, wird man zu folgender Schlussfolgerung kommen: Die alpinen Rettungsstationen im Kanton Bern sind eine Notwendigkeit und sind heute nicht mehr wegzudenken. Der Inhalt der Rettungstätigkeit wird immer breiter. **Trendsportarten** wie Canyonig, Gleitschirmfliegen und Snowboarden erfordern eine stete Anpassung unserer Ausbildung. Daraus resultiert in Teilbereichen eine zunehmende Spezialisierung. Das heisst **weniger Rettungsleute besser ausbilden**.

Demgegenüber kann eine Zusammenlegung einzelner Rettungsstationen aber nur bedingt diskutiert werden. Terrestrische Rettungen – zum Beispiel die statistisch immer noch zunehmenden Suchaktionen – **erfordern spezielle Ortskenntnisse**, die meistens nur durch lokal wohnhafte SAC-Retter abgedeckt werden können.

Nationale Ebene

Auf Schweizerischer Stufe des alpinen Rettungswesen des SAC wurden per 1.1.2000 die neuen Strukturen eingeführt. Vertreter der KBBK waren in verschiedenen Arbeitsgruppen an der Ausgestaltung und Einführung beteiligt. Die wichtigsten Eckpfeiler der neuen Strukturen sind:

- Deregulierung der Ausbildungs- und Finanzkompetenz und Delegation auf die Stufe der Zonen (KBBK).
- Zuteilung eines festen Ausbildungsbudgets an die einzelnen Zonen.
- Reduktion der Anzahl Mitglieder der Rettungskommission des (SAC) von 18 auf 7.
- Demokratische Wahlen der Kommissionsmitglieder.

Beispiel KBBK

Das Beispiel der KBBK hat auch in anderen Kantonen Schule gemacht. So haben sich die alpinen Rettungsstationen der Kantone Uri, Schwyz, Luzern, Ob- und Nidwalden zur Zentralschweizer- Bergrettungs-Kommission (ZBK) zusammen geschlossen.

Finanzierung

Die finanzielle Situation scheint nach mehrjährigem Ringen einem guten Ende entgegen zu gehen. Der SAC stellt den Zonen (KBBK) neu ein fixes Budget zur Verfügung.

Mit dem Kanton Bern sind die Verhandlungen über einen so genannten **Leistungsauftrag an die KBBK kurz vor dem Abschluss**. Der beantragte finanzielle Beitrag des Kantons Bern an die KBBK wird es erlauben – zusammen mit dem Beitrag des SAC – die Ausbildung auf einem hohen Niveau anzusiedeln und die Kurse den heutigen Erfordernissen anzupassen.

Ehrenamtlich

Ich bin überzeugt, dass der grosse Anteil der Ehrenamtlichkeit, sei dies der Pikettdienst der Rettungschefs, Hundeführer und Rettungsspezialisten oder die stete Weiterbildung

in den örtlichen Rettungsstationen, zu unseren Kernaufgaben gehört und auch in Zukunft gehören muss.

Mit der in Aussicht gestellten finanziellen Unterstützung des SAC und des Kantons Bern können wir die Aufwendungen und Teile des Materialbedarfs in den Kantonalen Kursen abdecken. Es ist und darf aber nicht das Ziel sein, all unsere Dienstleistungen nur noch gegen Entgelt zu erbringen. Denn dies wäre schlicht nicht finanzierbar und würde zu einem massiven Leistungsabbau zum Nachteil des Verunfallten oder Vermissten führen.

Für uns stand immer der in Not geratene Mensch im Mittelpunkt. So soll es auch in Zukunft bleiben.

Ernst Kohler, Präsident KBBK

AUSBILDUNG

Sommerrettungskurs

Kursleitung: Godi Egger, Bergführer, Grindelwald Theo Maurer, Bergführer, Meiringen

Klassenlehrer: 5 Bergführer

Anzahl Teilnehmer: SAC 29, Kader 7, FWK 1, Total 37

Kursort: Steingletscher

KVK: 18. Juni 1999

Kurs: 19./20. Juni 1999

Kursthemen: Spaltenrettung mit Container und Improvisation (Gletscher)

Flugzeit REGA: 123 Minuten

Winterrettungskurs

Kursleitung: Ueli Frei, Bergführer, Mürren Peter Gyger, Bergführer, Adelboden

Klassenlehrer: 6 Bergführer

Anzahl Teilnehmer: SAC 60, Kader 8, REGA 2, Air-Glacières 3, Total 73

Kursort: Stechelberg / Schilthorn

KVK: 10. Dez. 1999

Kurs: 11./12. Dez. 1999

Kursthemen: Beherrschen der Suchmittel, UPK der Phase 1 (Spitzengruppe der ersten Stunde), Schulung in der Ausbildungsmethodik

Flugzeit: Wegen schlechter und stürmischer Witterung kein Einsatz

Kurs für Medizin und Luftrettung

Kursleitung: Theo Maurer, Bergführer, Meiringen Fritz Moor, Bergführer, Meiringen

Klassenlehrer: keine

Anzahl Teilnehmer: SAC 28, Kader 2, REGA 6, Total 36

Kursort: Habkern / Alp Traubach

Kursdatum: 29. Mai 1999

Kursthemen: Umgang im, am und um den Helikopter, Erste Hilfe im Gelände, Gleitschirmrettung aus Bäumen (Ersatz-Unterricht)

Flugzeit REGA: 89 Minuten

Kurs für Kader der Rettungsstationen

Kursleitung: Ernst Kohler, Bergführer/Präsident KBBK, Meiringen

Referenten: Peter Schäuble (Checklisten), Christian Lucek (FLIR), Werner Linder (Präsentationen), Christoph Wiesner (Checklisten), Adrian Durtschi (Radio-Interview), Hans Jaggi (SAC-Geschäftsstelle)

Anzahl Teilnehmer: SAC 45, Gäste 3 (Bezirkschefs Kapo), Total 48

Kursort: Kemmeriboden-Bad, Emmental

Kursdatum: 19./20. Nov. 1999

Kursthemen: Präsentationstechnik, Radiointerview, Koordinierter Rettungsdienst, Informationen

Kurs für Rettungsspezialisten (Long-Line, Gleitschirmrettung)

Kursleitung: Toni Lötscher (REGA, Chef EBBO), Otto von Allmen (SAC/Chef Ausb. KBBK), Theo Maurer (techn. Leiter SAC)

Klassenlehrer: keine

Anzahl Teilnehmer: SAC 11, Kader 3, REGA 6, Total 20

Kursort: Meiringen + Hintisberg (Grindelwald)

Kursdatum: 17./18. Mai 1999

Kursthemen: Wiederholen und festigen der Grundausbildung (LL + Rollgliss)

Flugzeit REGA: 229 Minuten

Kurs für Long-Line Retter Lauterbrunnen

Kursleitung: Adolf Litzler (Basisleiter Air-Glaciers), Urs Schäfer (SAC), Kaspar Ochsner (techn. Leiter SAC)

Klassenlehrer: 2 Bergführer

Anzahl Teilnehmer: SAC 15, Kader 4, Air-Glaciers 6, Total 25

Kursort: Lauterbrunnen

Kursdatum: 12. Juni 1999

Kursthema: Anwendung und festigen der LL-Technik, Koordination mit Heli-Crew und SAC-Einweiser

Flugzeit Air-Glaciers: 131 Minuten

Kurs für Gleitschirmkabelrettung

Wurde 1999 in den «Kurs für Rettungsspezialisten» integriert

RFH-Kurse Nr. 1

Kurs Nr. 1

Kursleitung: Toni Löttscher (REGA/Chef EBBO)

Klassenlehrer: keine

Anzahl Teilnehmer: SAC 15, Kader 1, REGA 6, Total 22

Kursort: EBBO Gsteigwiler / Habkern

Kursdatum: 21. Jan. 1999

Kursthemen: RFH-Training / Einführung mod. Winde REGA-Heli A 109

Flugzeit REGA: 175 Minuten

RFH-Kurse Nr. 2

Kursleitung: Toni Löttscher (REGA/Chef EBBO)

Klassenlehrer: keine

Anzahl Teilnehmer: SAC 13, Kader 1, REGA 6, Total 20

Kursort: Regional-Spital Interlaken / Niederhorn

Kursdatum: 20. Mai 1999

Kursthemen: Medizin Repetition / Windenoperationen im Gelände mit Horizontalnetz

Flugzeit REGA: 85 Minuten

RFH-Kurse Nr. 3

Kursleitung: Toni Löttscher (REGA/Chef EBBO), Otto von Allmen (SAC/Chef Ausb. KBBK)

Klassenlehrer: keine

Anzahl Teilnehmer: SAC 10, Kader 2, REGA 6, Total 18

Kursort: MHB, Mägisalp

Kursdatum: 29. Nov. 1999

Kursthema: Seilbahnevakuierung (Achtergondel/Vierersessel)

Flugzeit REGA: 139 Minuten

Schlussbemerkungen

In den aufgeführten Kursen wurden einerseits die Rettungsspezialisten und andererseits die Primärretter der Rettungsstationen gemäss den ihrem Einsatzgebiet entsprechenden Bedürfnisse ausgebildet. Der Ausbildungsumfang darf als den Anforderungen entsprechend bezeichnet werden.

Wir danken allen bestens für den durchwegs tadellosen Einsatz und für die unfallfreie Durchführung der Kurse.

Kursteilnehmer total: 299 → 492 Personentage

Flugzeit total: REGA: 840 Minuten, Air-Glaciers: 131 Minuten: Total 971 Minuten (oder gut 16 Stunden)

EINSATZ-STATISTIK

Rettungsstation	Total Einsätze	Suchen Aktionen	Einsatz mit Hund	Einsatz Stunden	Anzahl Leute	Einsatz Kosten
Thun	1	1	0	20	2	2'881.00
Oberhasli	17	2	5	278	51	39'826.00
Kerns	8	2	1	388	63	46'327.00
Grindelwald	18	14	3	208	71	32'205.00
Lauterbrunnen	16	4	3	271	75	39'304.00
Interlaken	15	11	3	851	71	98'597.00
Schwarzsee	3	2	0	76	15	9'753.00
Suldtal / Aeschi	0	0	0	0	0	0.00
Kandersteg	7	5	0	113	20	16'273.00
Adelboden	8	6	2	211	64	29'347.00
Gstaad	6	4	4	86	38	13'421.00
Zweisimmen	6	6	3	129	44	18'815.00
Jura	1	0	0	2	1	5'420.00
Erlenbach, Diemtigtal	3	2	2	44	12	6'903.00
Lenk	2	2	0	32	17	4'742.00
Emmental	4	1	1	226	27	28'932.00
Solothurn	6	5	1	319	33	41'514.00
Flüeli Sörenberg	1	0	0	89	14	10'657.00
TOTAL	122	67	28	3343	618	444'917.00

JAHRESRECHNUNG 1999

1	ERTRAG	Einnahmen
1.1	Entschädigung Kanton Bern	46'290.00
1.2	Kantonalbeiträge SAC	49'000.00
1.3	Entschädigung SAC, Nachzahlung 98	5'000.00
1.4	Jahresbeiträge SAC- Sektionen	3'800.00
1.5	Diverse Erträge	492.00
1.6	Zinsertrag	283.95
	Total Ertrag	104'865.95

2	AUFWAND	Ausgaben
2.1	Kantonalbeitrag an SAC (erst ab 2000)	0.00
2.2	Sommerrettungskurs	12'783.35
2.3	Kurs für Medizin und Luftrettung	3'198.00
2.4	Winterrettungskurs	15'844.70
2.5	Kurs für Rettungsspezialisten Long- Line	7'321.80
2.6	Kurs für Rettungsflughelfer	11'300.00
2.7	Kurs für Kader der Rettungsstationen	16'396.80
2.8	Kommission	12'056.15
2.9	Geräte, Material, Reparaturen	875.75
2.10	Nachträge Kurskosten 98	3'074.00
2.11	Diverses, Bankspesen ect.	161.05
	Total Aufwand	83'011.60

3	ERFOLGSRECHNUNG	
3.1	Total Ertrag 1999	104'865.95
3.2	Total Aufwand 1999	83'011.60
	Ertragsüberschuss 1999	21'854.35

4	BILANZ	
4,1	Aktivsaldo am 31.12.1999	26'646.60
4.1	Aktivsaldo am 31.12.1998	4'792.25
	Zunahme per 31.12.1999	21'854.35

5	VERMÖGENSNACHWEIS	
5.1	Kassa/Bank- Guthaben am 31.12.1999	26'646.60
5.2	Kassa/Bank- Guthaben am 31.12.1998	4'792.25
	Vermögensvermehrung per 31.12.1999	21'854.35

Bemerkung zur Vermögensvermehrung:

Anfangs 1999 waren weder die Beiträge des SAC noch die des Kanton Bern fest zugesagt. Von Seiten SAC wurde eine mögliche Kürzung in Aussicht gestellt. Wir schätzten die Lage relativ pessimistisch ein und gingen davon aus, dass lediglich ein reduziertes Übergangsbudget 1999 verantwortbar ist. In der Folge haben wir die ursprünglich geplanten Entschädigungen massiv gekürzt. Schlussendlich kamen wir doch in den Genuss aller budgetierten Beiträge.

KONTAKT

KBBK

Andreas Lüthi
 Obere Hauptgasse 6
 CH-3600 Thun

Tel.: 033-221-4620

Fax: 033-221-4621

eMail: info@kbbk.ch

www.kbbk.ch